

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Coverbild: © Napalai Studio, 2019
Benutzung unter Lizenz von Shutterstock.com
Composing durch Lisa Schwenk

Redaktion: Michael Friedrichs

ISBN 978-3-95786-224-2

© **Wißner-Verlag, Augsburg 2019**
www.wissner.com

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zulässigen Fällen
bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Peter Fassl (Hrsg.)

Metamorphosen

Literaturpreis des Bezirks Schwaben 2019



Inhalt

Einführung	7
<i>Peter Fassl</i>	
Laudatio auf die 1. Preisträgerin: Ruth Johanna Benrath	14
<i>Oswald Burger</i>	
Auftauen	17
<i>Ruth Johanna Benrath</i>	
Laudatio auf den 2. Preisträger: Joachim Off	32
<i>Sylvia Heudecker</i>	
Der Hall	36
<i>Joachim Off</i>	
Laudatio auf den 3. Preisträger: Erik Wunderlich.....	46
<i>Friedmann Harzer</i>	
Der Frosch	49
<i>Erik Wunderlich</i>	
Laudatio auf die Preisträgerin des Nachwuchspreises: Maya Baumann	60
<i>Michael Friedrichs</i>	
Family Romance	62
<i>Maya Baumann</i>	
Wie ein Rühren im Kaffee	76
<i>Annemarie Aichele</i>	
Menschenbild in 3 Akten	88
<i>Silvia Berger</i>	
Navid Rahimi	100
<i>Simeon Boveland</i>	
Ellerazgund	110
<i>Gerhard Dick</i>	
Die hölzerne Zeitmaschine der Herren Balm und Löb	123
<i>Daniel Ecker</i>	

Sonntags	127
<i>Daniel Gräfe</i>	
Weit nach Mitternacht	135
<i>Albrecht Gralle</i>	
Piece	149
<i>Luca Manuel Kieser</i>	
Franztage	155
<i>Grisella Kreiterling</i>	
Harte Jahre, schmale Ringe	178
Vom Erzählholz und überhaupt vom untröstlichen Klang der Welt	
<i>Michael Lichtwarck-Aschoff</i>	
Wenn es doch ein Sternenhimmel wär	198
<i>Anna Sophia Merwald</i>	
Merveilleux	205
<i>Valentin Moritz</i>	
Katzenkuss und Apfelsaft	220
<i>Alexander Rapp</i>	
Behütet	232
<i>Anna Teufel</i>	
Ratgeber für kaputte Kerle, sich in eine Bergdohle zu verwandeln	239
<i>Michael Vögel</i>	
Kokon	248
<i>Florian Wacker</i>	
Menschenfutter	257
<i>Doris Waldvogel</i>	
Erysichthon	263
<i>Michael Wenzel</i>	
Die Autorinnen und Autoren dieses Bandes	269

Einführung

Der Literaturpreis des Bezirks Schwaben war für einen unveröffentlichten Prosatext zum Thema „Metamorphosen“ ausgeschrieben und setzte damit die Erkundungen der früheren Jahre fort: Krieg und Frieden (2005), Harmonie und Disharmonie (2006), LandLeben (2007), Leben in der Stadt (2008), Unterwegs (2009), In den Bergen (2010), Fluss (2011), Zugewandert (2012), Farben (2013), Essen (2014), In der Nacht (2015), Kindheit (2016), Spielen (2017) und Schönheit (2018).

Der fünfzehnte Literaturpreis hat mit 211 Einsendungen, davon 15 junge Autoren, eine sehr gute Resonanz gefunden. Zum Wettbewerb eingeladen waren Autoren, die im schwäbisch-alemannischen Kulturraum leben oder in diesem ihre biographischen Wurzeln haben.

Das Thema Metamorphosen, Verwandlungen, spricht eine menschliche Grunderfahrung an. Wir verändern uns stetig, Natur und Landschaft, Städte und Dörfer, Kultur, Technik und Wirtschaft – mal langsamer, mal schneller. Wohl auch deshalb war sich Ovid sicher, dass seine Metamorphosen, die in etwa 250 Geschichten die Verwandlungen von Menschen in Pflanzen, Tiere, Steine und Flüsse beschrieben, „weder Jupiters Ingrim, noch der Zahn der Zeiten, noch Feuer und Eisen“ vernichten und „durch alle Jahrhunderte leben“ werden. Michael Wenzel bezieht sich direkt auf Ovids Erzählung „Erysichthon“¹ und stellt uns den, man kann wohl sagen, unglücklichen („durchgeknickt“) Bob vor, der sich leer fühlt, ausgehöhlt und sich zerfrisst.

Verwandlungen kennen Märchen und Sagen, vom Frosch zum König, von der Raupe zum Schmetterling oder umgekehrt, wie

¹ Michael Wenzel, Erysichthon.

es Gregor Samsa, gleichsam emblematisch für unser Jahrhundert, bei Kafka erlebt.¹ So zeigen auch unsere Beiträge vielfach Schrecken und Grauen, tiefe Verunsicherung, gebrochene Lebenslinien, Alpträume und Horrorvisionen, kurz: Sie sprechen vom Alltag, wie er uns in den Medien begegnet. Die drei jungen Autorinnen zeigen hierfür ein feines Gespür. Maya Baumanns „Family Romance“ macht das Thema der Fake News zum Geschäftsmodell für menschliche Beziehungen, das aber nicht funktionieren kann, wenn alle täuschen. Anna Sophia Merwald, 21 Jahre jung und bereits mehrfach ausgezeichnet, präsentiert eine namenlose Ich-Erzählerin, die gefangen gehalten, geschlagen, misshandelt, distanziert vom Geschehen, von Anhänglichkeit und Selbstbewusstsein berichtet.²

„Das Dorf, in dem ich aufwuchs, hat mir seit jeher Angst gemacht“, beginnt die Erzählung von Anna Teufel, der dritten jungen Autorin.³ Enge, Überwachung, Verhärtung, Konventionen und Überanpassung sind die Kennzeichen des genau beschriebenen dörflichen Milieus. Erwachsen zu werden ermöglicht erst der Fortzug.

Ganz grundsätzlich und nüchtern aus biologisch-physiologischer Sichtweise erläutert Doris Waldvogel Werden und Verwerten im Kreislauf der Natur und erweckt Empörung und Scham zugleich.⁴ In neuer Weise wird die ja verborgene Verwandlung von der Raupe zum Schmetterling von Florian Wacker beobachtet. Er fragt nach der Nahrungsgrundlage von beiden.⁵ Der wissbegierige zwölfjährige Maik Zacharias macht unheimliche und phantastische Entdeckungen und findet in

¹ Franz Kafka, *Die Verwandlung* (1915).

² Wenn es doch ein Sternenhimmel wär.

³ Behütet.

⁴ Menschenfutter.

⁵ Kokon.

die Realität mit kindlicher Direktheit zurück. Gerade dieser will „H.“ nach der Scheidung entfliehen. Er verkauft Haus, Hausrat und Wohnung auf seinem Weg zur „Freiheit, oder besser Befreiung“, die sich in einer wundersamen Verwandlung vollendet. Erik Wunderlich wurde hierfür mit dem dritten Preis ausgezeichnet.¹

In der Entziehungsanstalt blickt sie zurück: Zwei Kinder bekam sie als Jugendliche, das Jüngere alkoholgeschädigt; der gleichaltrige Mann haltlos, unzuverlässig, Trinker; sie allein und überfordert findet Ruhe nur im Alkohol; dann der Zusammenbruch, der Ekel vor sich selbst. Bedrängend nahe kommen dem Leser die Erinnerungen, gegen deren Zwangsläufigkeit er sich wehren möchte. Ruth Johanna Benrath erhielt für das kühl und eher leicht in kurzen Sätzen verfasste Drama² den schwäbischen Literaturpreis.

Der zweite Preis ging an Joachim Off für das raffinierte Psychogramm eines DDR-Vernehmungsoffiziers, der zahlreiche Gefangene psychisch quälte und einen in den Tod trieb.³ Jetzt nach der Wende im Ruhestand findet die Vernehmung mit Requisiten nurmehr im Kopf statt. Er, „das Untersuchungsorgan“, hatte die „Pflicht [...], unmenschlich zu prüfen“ und fordert daher den Angeklagten auf, „wahrheitsgemäß zu vergeben“. Während der Oberleutnant Heinrich ein Geständnis erhielt, wird dem Privatmann „keine Vergebung“ gewährt. Damit kann er leben, auch wenn die (einmal im Jahr) Erinnerung bleibt.

Die meisten Verwandlungen spielen sich in der Vorstellung, im Traum oder in der Phantasie ab. Sie zeugen von schlechtem Gewissen, Angstvorstellungen, Wünschen und Hoffnungen, aber auch von Witz und Humor. Ganz real ist „die hölzerne

¹ Der Frosch.

² Auftauen.

³ Der Hall.

Zeitmaschine der Herren Balm und Löß“ von Daniel Ecker, die einwandfrei funktioniert und den Herren, die auch wohlbehalten wieder zurückkehren, sichtlich Vergnügen bereitet – die Jurymitglieder waren über diesen Text ebenso „erfreut“.

Max Lenz will aus seiner Internetwelt ausbrechen, nennt sich Navid Rahimi¹, knüpft neue Kontakte, spielt, provoziert und findet aus der neuen Welt nicht mehr rechtzeitig heraus. Elias hingegen rettet auf der Rückkehr von einem genussvollen „Hedonist Fever Festival“ das Aufwachen von seinem Albtraum aus Apfelsaft und Blutentnahme.² Gerne weitergeträumt hätte Hendrik Bremer,³ der, angeregt von zwei arabischen Schönheiten im Zugabteil, sehr lebendig eine Wunschphantasie erlebt, die ihm auch nach seinem Aufwachen neuen Mut gibt.

Erinnerungen prägen die Gemälde des Malers Rachmann, der gegen die touristische Überformung der Allgäuer Berge anmalt.⁴ Erinnerungen begleiten das vorsichtige sich Behaupten im Alltag von Franz⁵ und die letzten Stunden des Opas, der das Baden schlichtweg „wunderbar“ findet.⁶ Die Wiederholung des Wortes in Französisch (*merveilleux*) lässt an eine, uns nicht bekannte, alte Erinnerung denken. Verschließen will sich den Erinnerungen Lena, die bei einem Autounfall ihre Eltern verloren hat und nur schwer verletzt gerettet werden konnte. Erst durch die gleichsam naive Ansprache von Ritze, einer psychisch kranken Patientin, findet Lena wieder zurück zum Leben.⁷ Wie Erinnerungen trennen können, zeigt das versuchte Gespräch von Werner mit seiner früheren Lebensgefährtin, die sich nach

¹ Simeon Boveland, Navid Rahimi.

² Alexander Rapp, Katzenkuss und Apfelsaft.

³ Albrecht Gralle, Weit nach Mitternacht.

⁴ Gerhard Dick, Ellerazgund.

⁵ Grisella Kreiterling, Franztage.

⁶ Valentin Moritz, Merveilleux.

⁷ Daniel Gräfe, Sonntags.

20 Jahren von ihm getrennt hat. Rede und Gegenrede spielen sich im Kopf von Werner ab, die Vergangenheit wird konstruiert zur Bestätigung der getrennten Gegenwart. Die Positionen stehen fest, ein offenes Gespräch ist nicht mehr möglich.¹

Eigentlich hat Gerwald mit dem Leben abgeschlossen. Der Weg zum Berggipfel soll ihm seine Einsamkeit und die gescheiterten Kontakte noch einmal bestätigen. Doch irgendwie macht ihn der bewältigte Aufstieg lebendig, die Luft steigt auf und es eröffnet sich ein neuer Blickwinkel.² Genau hinzuschauen und zu erfassen ist die Aufgabe der Studenten der Kunstakademie beim Aktzeichnen, die von ihrem Professor zur Haltung, Aussage und Stellungnahme nicht zu glatter Oberflächlichkeit aufgefordert werden. Frank Eder, dessen „rosafarbene Akte“ nicht diesen Vorstellungen entsprechen, schafft es doch noch in die Kunstaussstellung durch eine brachiale Verwandlung seiner Arbeiten.³

Irgendwie steht Alina nach einer durchzechten Nacht neben sich.⁴ Das Gemälde auf ihrem Rücken und dessen Präsentation im Kreis der Sprayer erkennt sie als Besitzergreifung und Miss-handlung. Nur langsam kann sie sich befreien.

In eine ferne Welt führt uns Michael Lichtwarck-Aschoff⁵ in seiner Erzählung über den berühmten Geigenbauer Jakob Stainer (1619–1683) aus Absam in Nordtirol. Der freisinnige Stainer kommt in Konflikt mit dem Fürstbischof von Brixen und soll ihm als Sühnegabe eine Geige bauen. Unter Ausflüchten bietet er ihm stattdessen einen Sensenstiel an – eine Provokati-

¹ Annemarie Aichele, *Wie ein Rühren im Kaffee*.

² Michael Vögel, *Ratgeber für kaputte Kerle, sich in eine Bergdohle zu verwandeln*.

³ Silvia Berger, *Menschenbild in 3 Akten*.

⁴ Luca Manuel Kieser, *Piece*.

⁵ *Harte Jahre, schmale Ringe. Vom Erzählholz und überhaupt vom untröstlichen Klang der Welt*.

on, die nicht unbeantwortet bleibt. Im Zentrum steht das Wissen Stainers über Holz, die geeigneten Materialien für den Geigenbau und ihre Behandlung. Stainers Sturheit ist mit der besonderen Qualität und Härte des Holzes verbunden. Da er keine Werkstatt hat, geht sein Wissen mit seinem Tod verloren.

Nach 22 Metamorphosen wird man selbst unsicher. Vieles ist nahe, manches näher als man (zugegeben) möchte, und anderes hat man selbst erlebt, ähnlich empfunden oder konnte es abwehren oder noch in den Griff bekommen. Mehr noch als die mehrdeutig und unbestimmt gewordene Wirklichkeit bewegt die grenzenlose Vielfalt der Möglichkeiten, je irrealer sie erscheinen, desto unmittelbarer sprechen sie uns an. Die Grenzen zwischen Wahn und Sinn sind fließend. An multiplen Persönlichkeiten arbeiten sich viele Geister seit alters her ab. Die Autorinnen und Autoren der Anthologie haben hierzu einen lesenswerten Beitrag geliefert.

Die Jury setzte sich zusammen aus: Herrn Oswald Burger, Literarisches Forum Oberschwaben, Herrn Dr. Peter Fassl, Bezirksheimatpfleger, Herrn Dr. Michael Friedrichs, Wißner-Verlag, Herrn Dr. Friedmann Harzer, Universität Augsburg, Frau Dr. Sylvia Heudecker, Schwabenakademie Irsee, Frau Dr. Ulrike Längle, ehem. Franz-Michael-Felder-Archiv Bregenz, und Herrn Dr. Sebastian Seidel, Sensemble Theater Augsburg. Den Vorsitz hatte Dr. Michael Friedrichs. Die Texte lagen den Juroren anonymisiert vor. Von den 211 Einsendungen wurden 58 intensiv diskutiert, ein Hinweis auf die Qualität der Texte. Das Preisgeld beträgt für den ersten Preis 2.500 €, für den zweiten Preis 2.000 € und für den dritten Preis 1.500 €. Des Weiteren wurde ein Sonderpreis für einen jungen Autor (bis 25 Jahre) vergeben, in Form einer Einladung zum Meisterkurs

Literatur beim Schwäbischen Kunstsommer 2020 in der Schwabenakademie Irsee.

Die Teilnehmer kamen überwiegend aus Baden-Württemberg und dem bayerischen Regierungsbezirk Schwaben. Elf Einsendungen kamen aus Österreich und der Schweiz. Neben den Preisträgern wurden für die Anthologie achtzehn Beiträge ausgewählt, welche einen Eindruck von der Erfassung und Umsetzung des Themas zu vermitteln vermögen. Die Mehrzahl der Beiträge verfassten Frauen (69 Prozent).

Der Bezirk Schwaben will Autoren anregen, ermuntern, fördern, präsentieren und auszeichnen. Besonders freut es uns, dass außer der Preisträgerin Maya Baumann mit Anna Sophia Merwald und Anna Teufel zwei weitere junge Autorinnen in der Anthologie vertreten sind.

Der Dank gilt in besonderer Weise den Jurymitgliedern für das sorgfältige und genaue Lesen, die sehr intensive Diskussion und die Auswahl der Texte, den Laudatoren für die Würdigungen der Preisträger und allen Teilnehmern für ihre Beiträge. Den Preisträgern unseren herzlichen Glückwunsch!

Im Oktober 2019

Peter Fassl
Bezirksheimatpfleger

Die Autorinnen und Autoren dieses Bandes

Annemarie Aichele wurde 1986 geboren. Schon in frühester Kindheit entdeckte sie ihre Leidenschaft für die Schriftstellerei. Hauptberuflich arbeitet sie in der IT-Abteilung einer regionalen Bank. In ihrer Freizeit fotografiert sie gerne, woraus der 2016 veröffentlichte Bildband „Lübbenau, Lehde – Paradies im Spreewald“ entstand.

Maya Baumann wurde 1999 in Landshut geboren und ist in der Nähe von Ulm aufgewachsen. Um möglichst viel Zeit mit Schreiben und Lesen verbringen zu können, hat sie nach ihrem Abitur ein Studium der Vergleichenden Literaturwissenschaft an der Universität Augsburg begonnen. Am liebsten schreibt sie über historische Themen und außergewöhnliche Ereignisse. Gerade arbeitet sie an der Veröffentlichung ihres ersten Romans.

Ruth Johanna Benrath: 2007 erschien beim Lunardi Verlag ihr Lyrikdebüt „Kehllaute“. 2009 veröffentlichte sie bei Steidl ihren ersten Roman „Rosa Gott, wir loben dich“, 2011 bei Suhrkamp ihren zweiten Roman „Wimpern aus Gras“. Derzeit schreibt sie Hörspiele und Stücke fürs Kinder- und Jugendtheater: Auf *Klassenkämpfe* (Suhrkamp 2013) und *Ich Gülsüm, du Häschen* (Suhrkamp 2013) folgten *Der Junge bei den Fischen* und *Frankfurt/Oder, Frankfurt/Main* (Suhrkamp 2015). Für *Klassenkämpfe* erhielt sie den Preis des Forums junger Autoren in Coburg, für *Mich mir merken* 2015 den Marburger Kurzdramenpreis. Auf das SprachSoundArt-Hörstück *Der korallene Wald*, eine Wortklangcollage mit Texten von Annette v. Droste-Hülshoff (WDR 2017), sendete der das Hörspiel *Aus der Tiefe* (RBB 2018), das für das „Hörspiel des Monats Januar“ nominiert war. Im April 2019 produzierten ORF und BR die sprachakrobatische Wortjazzbattle „Geh dicht dichtig!“, ein fiktiver Hörspieldialog mit Elfriede Gerstl. Das Stück wurde „Hörspiel des Monats“ und ist zu den ARD-Hörspieltagen eingeladen. Ende 2019 wird das Landscape/Soundscape-Projekt *Durch Wälder und Texte* über Hans Jürgen v. der Wense in einer Koproduktion von DLF Kultur und HR gesendet. 2020 folgt ein Klangkunsthörspiel zu Hölderlins 250. Geburtstag als Koproduktion von BR, DLF Kultur und RBB. Ruth Johanna

Benrath schreibt in unregelmäßigen Abständen für den literarischen Blog des Suhrkamp Verlages (www.logbuch-suhrkamp.de). Ihre Lyrik wurde u.a. in Sinn und Form, FAZ, Manuskripte, Jahrbuch der Lyrik, veröffentlicht.

Silvia Berger, 1958 in Tübingen geboren. Nach dem Abitur längerer Aufenthalt in Indien, danach Studium der Freien Malerei und christlichen Kunst in München; Zweitstudium der Evangelischen Theologie. Zahlreiche Auftragsarbeiten (Wandmalerei und Farbglasfenster hauptsächlich für Kirchen im bayerischen und schwäbischen Raum). Etliche Veröffentlichungen von fiktiven Texten und Fachliteratur über Kunst und Religion. Heute tätig in der Schulleitung der Evang. Friedrich Oberlin Fachoberschule in München.

Simeon Boveland ist 1987 in Hamburg geboren. Sein Studium verbrachte er in Freiburg und Birmingham und studierte dort Geschichte und Germanistik. Seit 2017 lebt und arbeitet er in Stuttgart und schreibt in seiner Freizeit Texte u.a. für den Fußball-Blog *traditionell zweitklassig*. Die Kurzgeschichte *Navid Rahimi* ist seine erste gedruckte Veröffentlichung.

Gerhard Dick, Immenstadt im Allgäu: Kindheit in der Hallertau und im Berchtesgadener Land. Studium der Germanistik und Anglistik in Freiburg im Breisgau. Assistant teacher in Cornwall; Gymnasiallehrer in Bayern; langjährige Autorentätigkeit beim Ernst-Klett-Verlag in Stuttgart; Roman *Die Nudistenwallfahrt* Wien 2008; Kurzgeschichten (u.a. Würth Literaturpreis 2011 (2.) und Schwäbischer Literaturpreis 2011 (2.)) in Anthologien und Literaturzeitschriften.

Daniel Ecker wurde 1972 in Saarbrücken geboren und ist im Saarland aufgewachsen. Nach dem Studium der Humanmedizin in Homburg/Saar und in Brüssel zog er 1999 nach Schwaben. In seiner schwäbischen Wahlheimat arbeitet er als Neurologe im Krankenhaus in Biberach. Seit der Jugend schreibt er Kurzprosa und Lyrik. Bisher sind seine Arbeiten unveröffentlicht.

Daniel Gräfe, Jahrgang 1971, wuchs in Oberschwaben auf, studierte am Studio Literatur und Theater in Tübingen sowie am King's College und UCL in London die Geschichte des British Empire sowie Comparative

Literature und Translation Studies. Als Wirtschaftsredakteur der Stuttgarter Zeitung beschäftigt er sich mit der Kreativwirtschaft, digitalen Geschäftsmodellen und Künstlicher Intelligenz. Zuvor arbeitete er lange als Kulturredakteur in Sachsen, von wo aus ihn Recherchen und Reisen nach Osteuropa führten, wo auch der soeben fertiggestellte Debütroman „Wir sind Kometen“ spielt, für den Gräfe das Arbeitsstipendium des Förderkreises deutscher Schriftsteller in Baden-Württemberg erhielt. Bisher veröffentlichte er Erzählungen und Gedichte und wurde u. a. mit dem Literaturpreis Prenzlauer Berg und dem Journalistenpreis des Deutschen Kulturrats ausgezeichnet.

Albrecht Gralle, geboren in Stuttgart. Ausgebildeter Theologe (Mag. Theol.) Anstellungen im In- und Ausland als Pastor und Dozent. Nebenher schreibt Gralle Kurzgeschichten, die in Zeitschriften erscheinen, und veröffentlicht Erzählungen. Seit 1993 arbeitet er als freier Schriftsteller. Es folgen historische Romane, weitere Erzählungen, Kinder- und Jugendbücher. Mitglied im Schriftstellerverband Niedersachsen. Gralle ist verheiratet, Vater von vier Kindern und wohnt in Northeim bei Göttingen.

Luca Manuel Kieser (1992, Tübingen) studierte von 2010 bis 2014 Philosophie und Theatergeschichte in Heidelberg und Leipzig, anschließend am Institut für Sprachkunst in Wien. Er unterrichtet an einer Projekt-schule für geflüchtete Jugendliche Mathematik. 2018 war er Literatur-Stipendiat der Kunststiftung Baden-Württemberg. 2019 wurde er für den wortmeldungen-Förderpreis nominiert.

Grisella Kreiterling, geboren 1971, ist auf dem Land aufgewachsen, wohnt nun in St. Pauli und geht jeden Morgen schwimmen. Sie war Produktdesignerin (nordprodukt), fotografiert (plainpicture), drückt Zeichen in Ton (tovaa). Sie hat das Fernstudium bei der Textmanufaktur absolviert und ist in deren Jahresanthologie 2018 gekommen. Mitglied im Forum für Hamburger Autorinnen und Autoren ist sie seit Ende 2018. Derzeit arbeitet sie an ihrem ersten Romanprojekt „Sommerpause“. Der Text „Franztage“ ist ihrem Großvater gewidmet, der im Raum Göppingen gelebt hat. Als Kind und besonders seit ihrer Jugend hat sie, da er alleinstehend war, oft bei ihm gewohnt.

Michael Lichtwarck-Aschoff, geboren 1946 im ländlichen Umkreis Münchens, verheiratet, 2 Kinder, 2 Enkel, arbeitete lange Jahre als Intensivmediziner in Augsburg. Pflichtgemäß schrieb er zahlreiche Arztbriefe. Abgesehen davon ist 2019 sein Roman: „*Der Sohn des Sauschneiders oder ob der Mensch verbesserlich ist*“ erschienen.

Anna Sophia Merwald, geboren 1998, hat Journalistik in Eichstätt und Lillehammer, Norwegen, studiert. War Finalistin der BR Puls Lesereihe 2018, lyrix-Jahrespreisträgerin 2019. Lesungen auf der Leipziger Buchmesse 2019. Veröffentlichungen in *entwürfe*, Dichtungsring.

Valentin Moritz wurde 1987 in Südbaden geboren und lebt seit 2007 in Berlin und Sachsen-Anhalt. Er studierte an der Freien Universität Berlin – Germanistik, Hispanistik, Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft – und arbeitete anschließend fünf Jahre als Literaturagent. Für seine Kurzprosatexte wurde er bereits mit mehreren Preisen und Stipendien ausgezeichnet, darunter der Literaturpreis Prenzlauer Berg 2015, ein Arbeitsstipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg 2017 und ein Kulturaustauschstipendium des Berliner Senats 2019. Nach zahlreichen Veröffentlichungen in literarischen Zeitschriften, Anthologien und in Form kurzer Erzählbände – zuletzt „*Bahía Salvador*“ (Sukultur Verlag, 2018) – erscheint 2020 im Badischen Landwirtschafts-Verlag sein erstes Buch mit dem Titel „*Kein Held*“, dessen erstes Kapitel hier abgedruckt ist. www.valentin-moritz.de

Joachim Off wurde 1974 in Leonberg bei Stuttgart geboren, studierte Physik in Stuttgart und arbeitet in einem mittelständischen Unternehmen. Er ist langjähriges Mitglied des 42erAutoren e.V., einem 1999 gegründeten Verein zur Förderung der Literatur, und wirkt dort u.a. bei wöchentlichen Text-Besprechungen und im Aufnahmeausschuss mit. Er bloggt hin und wieder auf diversen Plattformen und arbeitet derzeit an seinem ersten Roman. Er wohnt mit seiner Lebenspartnerin in Gerlingen bei Stuttgart.

Alexander Rapp wurde 1978 in Tübingen geboren und lebt seit 2018 in Berlin. Nach der Veröffentlichung eines Sachbuchs und diversen Beiträgen im Magazin *Crescendo* hat er sich dem fiktionalen Schreiben zugewandt. Seine Texte handeln von den Menschen unserer Zeit, ihren

Motivationen und Bedürfnissen. Dabei versucht er aufzuzeigen, wie sich die gesellschaftlichen Veränderungen durch die Digitalisierung und globale Herausforderungen wie den Klimawandel und die Krise der Demokratie im Kleinen auswirken. Im Rahmen einer Autorenausbildung am Schreibhain in Berlin arbeitet er an der Fertigstellung seines ersten Romans.

Anna Teufel ist studierte Strahlenschutzingenieurin, Slam Poetin und Autorin. Seit 2016 steht sie erfolgreich auf Poetry-Slam-Bühnen im gesamten deutschsprachigen Raum. Sie veröffentlichte mehrere Texte in Anthologien, u. a. beim Deutschen Theaterverlag und dem Satyr-Verlag. Im Januar 2020 erscheint ihre Textsammlung „Schimmer“ beim U-Line-Verlag. Anna Teufel lebt und arbeitet in Nürnberg.

Michael Vögel: geboren 1977 in Oberstdorf/Deutschland und aufgewachsen im Kleinwalsertal, lebt nun auf einem kleinen Hof im Bregenzerwald. Nach den Schulen machte er eine Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann und unternahm dann zahlreiche längere Reisen. Dazwischen arbeitete er in alternativen Lebensgemeinschaften, engagierte sich als Volontär in Suppenküchen und in der Flüchtlingshilfe, und packte immer wieder im elterlichen Getränkehandel mit an. 2006 erschien der Lyrikband *Bluten und Blüten* im Engelsdorfer Verlag. Für ein Fragment aus seinem Debütroman *Quasi Jesus* wurde er 2017 beim Vorarlberger Literaturpreis mit einem Arbeitsstipendium ausgezeichnet.

Florian Wacker, geboren 1980 in Stuttgart, studierte Heilpädagogik und am Deutschen Literaturinstitut Leipzig. Verschiedene Auszeichnungen und Stipendien, zuletzt Robert Gernhardt Preis 2018. Mehrere Einzelveröffentlichungen, 2018 den Roman „Stromland“ und das Theaterstück „Wolfserwartungsland“ (UA am Schauspiel Leipzig). Florian Wacker lebt mit seiner Familie in Frankfurt am Main und arbeitet als Schriftsteller und Webdesigner. www.florianwacker.de

Doris Waldvogel: geboren 1960 in Zürich und ebenda aufgewachsen. Studium der Psychologie und der Germanistik an der Universität Zürich mit Promotion an der Universität Bern. Nachdem ich während 25 Jahren als klinische Psychologin in verschiedenen psychiatrischen Klini-

ken gearbeitet habe, habe ich mich selbständig gemacht und bin nun schreibend tätig. Bisher erschienen: *Warum Statuen mordern und Ratten echte Helden sind*. 74 verrückte Rätselgeschichten um Körper und Seele. Marixverlag, Wiesbaden 2018.

Michael Wenzel, in Aschaffenburg 1953 geboren, Studium der klassischen Philologie, Theologie und Psychologie. Lehrer. Arbeitet und lebt in Augsburg. Etwa siebzig Einzelveröffentlichungen in Anthologien, Sammelbänden und Zeitschriften. Mehrmalige Veröffentlichungen in: *Der Mongole wartet*, *Styx*, *Paloma*, *Gegenwind*, *die horen*, *Zeitriss*, *Muschelhaufen*, *Kult*, *eXperimenta*, *Haller*. Zahlreiche Lesungen. Einige Auszeichnungen, u. a. Literaturpreis der Universität Bamberg 1. Preis (*Fragmente* 2000), Evangelischer Literaturpreis für Kurzgeschichten 2010 (2. Preis), gynt Literaturpreis 2015 (1. Preis), Bonner Parkbuchhandlung 2015 (1. Preis), Bonner Buchmesse 2015 (1. Preis für Kurzgeschichte), mitteldeutscher Literaturpreis Sparte Lyrik 2016 (1. Preis), Friedberger Literaturpreis Kurzgeschichte 2016 (1. Preis), Kreisvolkshochschule Südwestpfalz 2016 (1. Preis), *vigilius mountain* Preisträger 2017, Erzählband: *Dorfmenschen*, *Menschendorf*, Kid-Verlag Bonn 2019.

Erik Wunderlich, Jahrgang 1983, stammt aus dem nördlichen Schwarzwald. Er studierte Physik in Karlsruhe und Psychologie an der Freien Universität Berlin. Seit 2018 lebt er in Freiburg im Breisgau. Er veröffentlichte zahlreiche Lieder als Singer-Songwriter. Seine Kurzprosa ist in Zeitschriften und Anthologien erschienen. Er war Finalist des Open Mike 2018 und nahm 2019 am Nature Writing Seminar der Bayerischen Akademie des Schreibens teil. Zurzeit arbeitet er an seinem ersten Roman.